

Rotterdam 12. August 1921.

Du mein liebes kleines Tuppchen,

Deine lieben Karten von gestern mit Postkarte von Muttchen haben mich sehr erfreut. Muttchen schreibt so recht glücklich, ich werde ihr bald antworten und die Foto senden, auch einen Abzug von Muttli und Dir am Strande. — Gestern war ich zur Bahn und erkundigte mich nach dem Zug, — ich kann für Bremen denselben Zug nehmen wie Du damals, dann bin ich morgens um 5⁵⁰ in Bremen, also sehr gute Verbindung. Wie wäre es, wenn ich ~~am~~ am Donnerstag 30. Aug. abends hier fort-
fahre, Mittwoch & Donnerstag bei Muttchen bin und am Freitag zu Euch komme? Sollte der Berliner Besuch dann gerade dort sein, so weiß ich wirklich nicht, ob es nicht das Beste ist, daß ich dann bei Muttchen bleibe, bis Du ~~wieder allein bist.~~ ~~nach fortwährendem Kontakt.~~ Da sich der Berliner Besuch jedoch selbst für Mitte August angemeldet hatte, so würde ich in Eurer Stelle ganz offen schreiben, daß Du auf Nachricht wartest, wenn sie ankommen, da Du per 1. September wieder andern Besuch erwartet. Den Berlinern macht es vielleicht gar nichts aus, jetzt oder später zu reisen und ohne zu wissen, daß sie uns dadurch einen Streich spielen, ^{womit} verschreiben sie ihre Reise bis zu der Zeit, wenn ich bei Euch sein sollte. Aber

die Bedanke, bei Euch noch andern Besuch anzutreffen,
wobei Du quasi gebunden bist, gefällt mir absolut nicht,
denn denn haben wir doch nichts von einander. Die
Berliner werden doch auch gut verstehen, daß Ihr Euch
auch mal andern Besuch einladet, und da sie ur-
sprünglich selbst ihre Besuchszeit festgesetzt haben, kann
Du ihnen doch ruhig darüber schreiben, — besprich es mit
Mutti & Friedrich, und falls sie meiner Ansicht
sind, so schreibe doch sofort, damit wir über diesen Punkt
möglichst rasch aufgeklärt sind. — Daß meine Mutti
sich so gut versteht, macht mich sehr glücklich, — es
ist doch so schön, daß nicht nur wir, sondern auch
die Menschen, die zu uns gehören, sich zum haben,
denn das alles wird meine Ehe um so schöner machen.
Für nächsten Donnerstag habe ich Schütters zu mir ge-
laden, Frau Schütters Schwester, die ^{aus London} zu Besuch hier ist,
wollt uns denn etwas vorspielen, sie ist Pianistin. —
Falls das Wetter gut ist, fahre ich morgen nachmittag
nach Schwabing, da dort große Flugdemonstration ist;
bitte komm nicht mit, da sie Sonnabends stets sehr
spät arbeiten muss. — Grüss Mutti & Friedr. recht
herzlich von mir und nimm Du selbst, Du mein
Alles, tausend innige Küsse

von Deinem
Willibrod